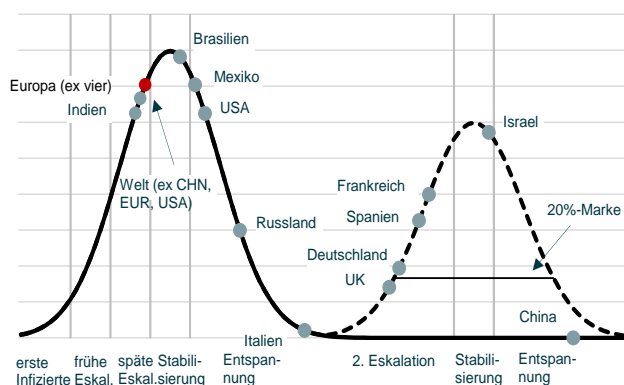


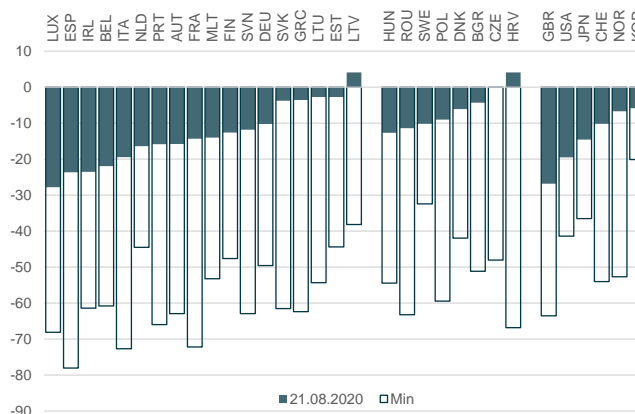
Makro Research
26. August 2020

Fakten zum Coronavirus

Corona-Phaseneinteilung¹



Google Mobility Index²



- Auf globaler Ebene haben sich die Stabilisierungsanzeichen fortgesetzt. Im Wochendurchschnitt wurden zuletzt gut 250.000 Neuinfizierte pro Tag gemeldet. Seit der letzten Juli Woche notiert der Wochendurchschnitt im Bereich zwischen 250.000 bis 265.000 Personen. Erneut können wir auf eine Zweiteilung hinweisen: In den Ländern, die ihre erste Welle noch nicht beendet haben (gut 100 und ca. die Hälfte aller Länder), sinkt die Anzahl der Neuinfizierten eher. Ausnahme hier ist der globale Spitzenreiter Indien. Die positiven Entwicklungen sorgten dafür, dass nun auch Mexiko in die Entspannungsphase eingetreten ist und Brasilien könnte in der kommenden Woche folgen.
- Hingegen nimmt in den Ländern, in denen die erste Welle überwunden wurde, die Anzahl der Neuinfizierten eher zu. Dies sorgt dafür, dass nun für gut 70 Länder eine zweite Welle vorliegt. Zu diesem Länderset gehört nun auch Deutschland. Zudem droht für ca. ein Dutzend Länder ebenfalls die Diagnose einer zweiten Welle (bspw. UK). Das Phänomen einer zweiten Welle ist daher längst keine Sonderentwicklung mehr, sondern kann als üblicher Verlauf bezeichnet werden. Noch unklar ist, ob dieses Phänomen auch für die Länder gelten wird, die noch nicht die erste Welle beendet haben.
- Die globale Mobilität hat in den vergangenen Tagen marginal zugenommen. Eine „normale“ Mobilität läge in unserer Grafik beim Wert von Null vor. Der Tiefpunkt wurde Mitte April mit -50 Punkten erreicht. Derzeit liegt der Indikator bei -18 Punkten. Einen statistischen Zusammenhang mit der Entwicklung der Neuinfizierten können wir derzeit nur bei 10 % der Länder feststellen. Im April lag dieser Wert noch bei 70 %.

Auswirkungen auf Konjunktur und Unternehmen

- Die Aufwärtsbewegung bei den Einkaufsmanagerindizes für Euroland setzte sich im August nicht weiter fort: Während der Wert für das verarbeitende Gewerbe stagnierte, zeigte die Komponente für die Dienstleister einen spürbaren Rückgang von 54,7 auf 50,1. Das gilt auch für Deutschland und Frankreich. Das ifo Geschäftsklima legte hingegen deutlich zu, hier erholte sich vor allem die Lagekomponente.
- Das deutsche BIP sank im 2. Quartal um 9,7 % (Erstschätzung lag bei 10,1 %). Deutschland wird das Kurzarbeitergeld bis Ende 2021 verlängern, Kosten: 10 Mrd. EUR. Zudem wurde eine weitere Verlängerung der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis Ende des Jahres (ursprünglich Ende September) beschlossen.
- In den USA legten die Markt-Einkaufsmanagerindizes durch die Bank recht kräftig zu. Das Verbrauchervertrauen hingegen fiel überraschend deutlich von 91,7 auf 84,4.

¹ **Erklärung der Phaseneinteilung** (es werden stets Sieben-Tagesdurchschnittswerte verwendet): – **Erste Infizierte:** Beginn; **frühe Eskalation:** prozentuale Tagesveränderung und Anzahl der täglich Neuinfizierten ansteigend; **späte Eskalation:** prozentuale Tagesveränderung fallend und Anzahl der täglich Neuinfizierten ansteigend; **Stabilisierung:** prozentuale Tagesveränderung fallend und Anzahl der täglich Neuinfizierten gleichbleibend; **Entspannung:** prozentuale Tagesveränderung und Anzahl der täglich Neuinfizierten fallend. **Zweite (mögliche) Eskalation:** 28-Tages-Durchschnitt sinkt unter 20 % des vorigeren Maximalwertes und steigt dann wieder über diese Marke.

² Mittelwert aus: Aufenthalt in Einzelhandel / Erholung, Lebensmittelgeschäft / Apotheke, Durchgangsbahnhöfe, Arbeitsstätten (jeweils gleitende 7-Tages-Durchschnitte); Referenztag der einzelnen Zeitreihen ist der Medianwert der fünf Wochen vom 3. Januar bis 6. Februar 2020 = 100.



Makro Research

26. August 2020

- Es gab weitere Fortschritte bei der Impfstoffentwicklung und -zulassung: Pfizer plant den zusammen mit BioNTech entwickelten Impfstoff bereits Anfang Oktober der Aufsicht zur Prüfung vorzulegen. Zudem gab es Meldungen, die Trump-Regierung plane den Impfstoff von AstraZeneca und der Universität Oxford noch vor den Wahlen zuzulassen. Dazu passte die Notfallgenehmigung der US-Behörde FDA, eine neue Covid-19-Behandlungsmethode, die auf Blutplasma basiert, zu genehmigen.

Auswirkungen auf die Kapitalmärkte / Aktuelle Einschätzung des Makro Research

Die zweite Welle schwappt und schwappt und erfasst immer mehr Länder. Die Infektionszahlen steigen, selbst wenn man sie um die stark erhöhte Testanzahl bereinigt, an. Dennoch ist die Reaktion darauf heute eine vollkommen andere als im März oder April. Das ist nachvollziehbar, schließlich hat man in den vergangenen Monaten ja durchaus Erfahrungen im Umgang mit der Virusbedrohung sammeln können. Somit ist heute eine etwas weniger emotionsgeladene Debatte im Umgang mit Covid 19 möglich. Denn der nüchterne Blick auf die Zahlen rechtfertigt es nicht, die Einschränkungsmaßnahmen erheblich zu verschärfen oder sogar erneut die gesamte Wirtschaft lahmzulegen. Diese Maßnahme kann schon deshalb keine Option sein, da Virologen in Hong Kong und Belgien jüngst erklärten, dass sie eine Wiederansteckung von zuvor genesenen Patienten beobachten konnten. Das Virus mutiert offensichtlich deutlich, was die Suche eines wirksamen Impfstoffs erschweren dürfte. Zumindest aber sollte die Hoffnung, dass es zu einer zeitnahen Impfstofflösung kommt und dies dann eine schlagartige wirtschaftliche Erholung ermöglicht, nicht zu hoch angesetzt werden. Es gilt also, sich mit dem Gedanken einer dauerhaften Virusbedrohung anzufreunden, gleichzeitig aber auch adäquate Schutzlösungen für besonders gefährdete Personengruppen umzusetzen ohne dabei den Großteil der Bevölkerung und damit auch die Wirtschaft über Einschränkungen einzuengen.

Denn diese Einschränkungen bergen nicht nur gesellschaftlichen Sprengstoff, sie sind auch für die Wirtschaft schlichtweg nicht durchhaltbar. Der durch den Lockdown entstandene wirtschaftliche Schaden kann aktuell nur durch die massiven Notprogramme der Geld- und Fiskalpolitik abgemildert werden. Diese Notprogramme haben sich in der Krise als extrem wirkungsvoll erwiesen, sie sollten aber Notprogramme und damit zeitlich begrenzt bleiben. Doch danach sieht es zunehmend nicht aus. Zu verlockend ist es Gelder zu verteilen, vor allem bei den aktuellen Finanzierungskonditionen. Somit ist es auch wenig überraschend, dass es in Deutschland eine schnelle Einigung gab, die Höchstbezugsdauer des Kurzarbeitergelds von regulär zwölf auf 24 Monate auszuweiten und die Corona-Überbrückungshilfen für besonders gefährdete Firmen bis Jahresende zu verlängern. Die Abhängigkeit der Angestellten und der Unternehmen von Transferzahlungen ist in dieser Krise massiv angestiegen. Und je länger dieses Instrument zum Einsatz kommt, desto größer wird die Abhängigkeit, aber desto schmerzvoller der Entzug.

Entzugsfolgen lassen sich in den USA erkennen, dort sind die Transferzahlungen aufgrund der fehlenden Einigung zwischen Demokraten und Republikanern ja bereits seit Ende Juli deutlich zusammengeschrumpft. Der vom Conference Board für den Monat August ermittelte Indikator der Konsumentenstimmung ist spürbar eingebrochen und auf ein sechs Jahrestief gefallen. Ein solcher Wert dürfte den Einigungsprozess auf ein verlängertes Hilfsprogramm deutlich beschleunigen. Ein schneller Entzug der Fiskalunterstützung ist nicht in Sicht, damit bleibt die zweite tragende Säule neben der Geldpolitik intakt.

Die Beantwortung der Frage, welche strukturellen Veränderungen durch diese Eingriffe in der Wirtschaft herbeigeführt werden, welche sonstigen Begleiterscheinungen dies hervorruft und wie die Finanzierung bewältigt werden kann, wird für einen späteren Zeitpunkt aufgehoben. Der Finanzmarkt kann sich bis auf weiteres der geld- und fiskalpolitischen Unterstützung sicher sein. Auch wenn es wie aktuell bei Gold oder den Renditen kurzfristig immer wieder zu kleinen Gegenbewegungen kommt, wird dies an den grundsätzlich vorgezeichneten Investmentthemen wenig verändern. Dies gilt auch für andere aktuelle Themen abseits von Corona, wie beispielsweise dem zunehmend in die heiße Phase gehenden US-Wahlkampf.

Unsere ausführliche Einschätzung zur US-Wahl lesen sie hier:

https://www.deka.de/site/dekade_deka-gruppe_site/get/documents/dekade/Publikationen/2020/Volkswirtschaft/Spezial/US-Wahl_2020_08.pdf

Für einen schnellen Folienüberblick zur US-Wahl klicken sie hier:

https://www.deka.de/site/dekade_deka-gruppe_site/get/documents/dekade/Publikationen/2020/Volkswirtschaft/Kapitalmarkt/US-Wahlen_2020.pptx

Wer in die strukturellen Besonderheiten des US-Aktienmarktes etwas tiefer eintauchen möchte, wird hier fündig:

https://www.deka.de/site/dekade_deka-gruppe_site/get/documents/dekade/Publikationen/2020/Volkswirtschaft/Spezial/20200826_VS_US-Aktienmarkt.pdf



Makro Research
26. August 2020

Die nächste Ausgabe dieser Publikation erscheint am Mittwoch, den 02.09.2020

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:

DekaBank, Makro Research

Tel. (0 69) 71 47 - 28 49

E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.